

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN

HERBERT GRUNDMANN

25. Jahrgang

1969

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Aera

Von

Hubert Mordek

„Rätselhaft“ nannte Theodor Mommsen das Wort *aera*¹⁾, und auch heute noch sind wir weit davon entfernt, alle Fragen hinsichtlich dieses Substantivs eindeutig beantworten zu können²⁾. Am eingehendsten hat sich die Forschung bisher mit *aera* im Sinne von Jahr, Ära (= *annus*) beschäftigt, eine Zeitrechnung, die im Mittelalter vor allem in der spanischen Ära verbreitet war³⁾. Doch soll hier von dieser Bedeutung des Wortes nicht die Rede sein. Uns geht es vielmehr um *aera* in der Sonderbedeutung von *numerus*, im kanonischen Recht speziell als Ersatz für *capitulum* oder *titulus* verwandt und dann oft *hera*, *hira*, *hr.*, *era* und ähnlich in den Handschriften geschrieben.

Die gängigen lateinischen Lexika geben wenig Auskunft. In Eduard Wölfflins als Vorarbeit zum Thesaurus linguae Latinae gedachten Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik mit Einschluß des älteren Mittellateins, 15 Bände (1884–1909) fehlt *aera* gänzlich. Auch der Thesaurus linguae Latinae selbst⁴⁾ und Niermeyers *Mediae Latinitatis lexicon minus*⁵⁾ bieten keine kanonistischen Belege⁶⁾.

¹⁾ Mommsen, *Aera*, NA 18 (1893) S. 271.

²⁾ Mommsens Meinung, es sei „philologisch unmöglich“, *aera* aus dem Lateinischen abzuleiten (NA 18, 272), läßt sich heute indes nicht mehr halten. W. Kubitschek (Artikel: *aera*, in: Pauly-Wissowa, Real-Encyclopädie 1, 1 Sp. 606–666) hat nachgewiesen, daß das Wort nicht — wie man zuweilen glaubte — aus dem Spanischen, Arabischen, Hebräischen, Gotischen oder Iberischen stammt (vgl. etwa L. Ideler, Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie 2 [Berlin 1826] S. 426 ff.; ders., Lehrbuch der Chronologie [Berlin 1831] S. 435 f.; ausführlich Kubitschek, Sp. 611 ff. mit weiteren Literaturhinweisen), sondern daß es sich durch Metaplasma aus der lateinischen Pluralform *aera* = Geldsummen, Posten zum Femininum sing. *aera* ausgebildet hat; vgl. auch J. Sofer, Lateinisches und Romanisches aus den Etymologiae des Isidorus von Sevilla. Untersuchungen zur lateinischen und romanischen Wortkunde (Forschungen zur griechischen und lateinischen Grammatik 9, 1930) S. 116; W. Meyer-Lübke, Romanisches etymologisches Wörterbuch (³1935) S. 18; A. Ernout-A. Meillet, Dictionnaire étymologique de la langue latine. Histoire des mots (⁴1959) S. 12. — Sehr einfach macht es sich der Schreiber der Hs. Paris, BN, Baluze 1 (17. Jh.) fol. 10^v, wenn er uns lehrt: „Si scire desideras quid est Era, census est, id est descriptio ...“ Mit einer solch lapidaren Erklärung des Wortes dürfte sich heute wohl niemand mehr zufriedengeben.

³⁾ Vgl. W. Kubitschek, Grundriß der antiken Zeitrechnung (Handbuch der Altertumswissenschaft 1, 7 [1928]) S. 77 f.; A. d’Ors, La Era hispánica (Estudio general de Navarra. Mundo antiguo 1 [1962]); M. C. Díaz y Díaz, Pequeñas aportaciones para el estudio de la «Hispana», Revista española de derecho canónico 17 (1962) S. 373–390; G. Martínez Díez, La colección canónica Hispana (Monumenta Hispaniae Sacra, Ser. can. 1 [1966]) S. 207 f. und öfters.

⁴⁾ Bd. 1 (1940) Sp. 1052 unter *aera*.

⁵⁾ Heft 4 (1956) S. 379, Sp. 2 unter *aera*.

⁶⁾ Die neueren spanischen Wörterbücher sind für unsere Frage gleichfalls unergiebig. Im 5. Band des großen Diccionari Català-Valencià-Balear (1953)

Greift man zu Du Cange, so findet man im ersten Band seines *Glossarium mediae et infimae latinitatis* (1883) S. 117 unter dem Stichwort *aera* folgende Erklärung: „AERA, ERA, HERA, Supputatio, numerus, computus, scriptoribus mediae aetatis; nam veteres *Aera* vocabant in rationibus, quae vulgus hodiernum *Item* vocat, quod primum est, in notatione *aerae*“. Es folgen zahlreiche, ganz verschiedenartige Belegstellen des Wortes, von denen nur zwei aus Kanonessammlungen stammen: „Habetur in Bibl. Thouana vetus Canon. Codex, qui in sectiones vel capita dividitur, quae *Herae* appellantur, ubi interdum HR. per contractionem scribitur ... et in veteri Collectione, edita a V. Cl. Jacobo Petito⁷⁾. Beide Angaben beziehen sich auf ein und dieselbe Sammlung: die *Collectio Herovalliana*⁸⁾. Bei der Thouschen Handschrift handelt es sich mit Sicherheit um Cod. Par. Lat. 2123 (a. 814—16), wo auf fol. 1^r noch der Besitzvermerk *P. Pithoeus* und *Jac. Aug. Thuani*⁹⁾ zu lesen ist. Die Ausgabe der Sammlung veranstaltete Jacques Petit im Jahre 1677¹⁰⁾.

Den bislang besten Überblick über die Verwendung von *aera* im Sinne von *capitulum* gibt G. Baader im kürzlich abgeschlossenen ersten Band des Mittellateinischen Wörterbuchs, hg. von O. Prinz und J. Schneider (1967) Sp. 321. Dort wird *aera* nachgewiesen A) *in legibus, formularum collectionibus* B) *in canonibus* C) *in aliis scriptis*. Die zitierten kanonistischen Stellen sind jedoch für die Frühgeschichte des Wortes und damit für das Problem, wo *aera* zum erstenmal in einer Kanonessammlung zu fassen ist, ohne Belang¹¹⁾.

Gerade diese Provenienzfrage aber ist in der Forschung lebhaft umstritten. „L'expression *hera* qui remplace *canon* ... n'a été usitée ... qu'en Gaule“, so Fournier¹²⁾. Dagegen Martínez Díez: „Este uso de la palabra «hera» para designar simplemente el número de orden dentro de una serie es muy hispánico“¹³⁾. Gallien oder Spanien: Wo wurde das Wort *hera* in Kirchenrechtssammlungen ausgiebig benutzt und wo kam dieser Brauch zuerst auf? Das sind die Fragen, die wir im folgenden anhand eines breiteren Materials untersuchen wollen.

wird *ERA* zwar als Jahr, nicht aber als Zahl besprochen. J. Corominas, *Diccionario crítico etimológico de la lengua Castellana* 2 (1955) weist nur auf Isidor von Sevilla, *Etym.* V, 36, 4 hin. Zu Isidor s. unten S. 219 f.

⁷⁾ Du Cange 1, S. 118.

⁸⁾ Vgl. F. Maassen, *Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande* 1 (1870) S. 828—833.

⁹⁾ Zitiert nach Maassen S. 829.

¹⁰⁾ Theodori sanctissimi ac doctissimi archiepiscopi Cantuariensis Poenitentiale, Omnibus quae reperiri potuerunt ejusdem Capitulis adauctum, per Canones selectos ex antiquissima Canonum Collectione Ms. ... Jacobus Petito primus in lucem edidit 1 (Paris 1677) S. 97—280 (= Migne PL 99, 989—1086).

¹¹⁾ Baader nennt unter B) Bernold von Konstanz (s. unten S. 222), Julian von Toledo und das Capitulare Nr. 113. Letzteres ist nichts anderes als ein Auszug aus der Herovalliana.

¹²⁾ P. Fournier, *Études sur les pénitentiels*, *Revue d'histoire et de littérature religieuses* 6 (1901) S. 309; ebenso mit fast denselben Worten: H. Léclercq, Artikel: *Pénitentiels*, in: *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie* 14, 1 (1939) Sp. 219.

¹³⁾ G. Martínez Díez, *La colección canónica Hispana* S. 344. Anders dagegen schon A. d'Ors, *La Era hispánica* S. 14: „No puede decirse ... que se trate de una voz típica de España“.

In Spanien fand *aera* — wie allgemein bekannt — im weltlichen Recht, vor allem in den *Formulae Visigothicae* (nach 615)¹⁴⁾ und in der *Lex Erwigis* (680—687)¹⁵⁾ mehrfach Verwendung. Auch Bischof Julian von Toledo (etwa 642—690) zitierte *aera* in seiner nach 673 verfaßten *Historia Wambae regis* unter Hinweis auf die *Lex Visigothorum*¹⁶⁾.

Wohl zwischen 675 und 681¹⁷⁾ entstand der durch seine Verbindung mit der *Hispana* und den pseudoisidorischen Dekretalen später weitverbreitete *Ordo de celebrando concilio*, dessen Verfasser gleichfalls auf unser Wort zurückgreift. Der Diakon — so heißt es im *Ordo de celebrando concilio* — solle vor den Versammelten folgende Kanones über das Abhalten von Synoden verlesen¹⁸⁾:

spanische Langform (*Hispana*):

ex concilio Chalcedonensi aera XVIII; item ex capitulis orientalium patrum ... aera XVIII de synodo facienda; item ex concilio Toletano IV aera II; item ex concilio Agathense aera XVI ...

gallische Kurzform (*Hispana Gallica*, *Pseudoisidorhss.*):

de concilio Toletano III cap. XVIII, aera XVIII; item ex concilio Toletano IV aera III; item ex capitulis orientalium patrum ... cap. XIX, aera XVIII de synodo facienda; item ex concilio Calcidonense cap. XIX, aera XIX; item ex concilio Agathense aera XXXV ...

¹⁴⁾ Ed. K. Zeumer, MGH LL 5, *Formulae* S. 593 Zeile 29 f.: *legem illam, qui est sub titulo illo, era illa* (Form. Visig. 40). Zu den westgotischen Formeln vgl. R. Buchner, *Die Rechtsquellen* (Beiheft zu Wattenbach-Levison, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Vorzeit und Karolinger* [1953]) S. 51.

¹⁵⁾ Ed. K. Zeumer, MGH LL 1, 1 S. 90 Zeile 19 ff.: *sciat se idem mandator censura illius legis noxium retineri, que continetur in libro sexto, titulo primo, era secunda* (II, 3, 4; *Lex Erv.*); MGH LL 1, 1 S. 258 Zeile 17 f.: *que in hoc libro sexto sub titulo secundo era prima* (VI, 2, 2; *Lex Erv.*). Sonst kommt *aera* in den *Leges Visigothorum* nur noch in einzelnen Hss. vor: MGH LL 1, 1 S. 47 Zeile 42 (II, 1, 5): Cod. Stockholm (früher Skokloster), Kungl. Archiv, 22 (12. Jh.); MGH LL 1, 1 S. 77 Zeile 30 und 32 (II, 1, 30): Codd. Görlitz, Stadtbibliothek, 8 (13. Jh.) und Par. Lat. 4670 (12. Jh.); MGH LL 1, 1 S. 107 Zeile 28 (II, 5, 3): Codd. Escorial d. I. 1 (Ende 10. Jh.) und d. I. 2 (a. 974—976) am Rand nachgetragen; MGH LL 1, 1 S. 117 Zeile 44 (II, 5, 18): Cod. Escorial d. I. 1. — Zu den *Leges Visigothorum* vgl. R. Buchner, *Die Rechtsquellen* S. 6—9; E. Dekkers-E. Gaar, *Clavis patrum Latinorum*, *Sacris erudiri* 3 (1961) S. 401 (Nr. 1802). — Unter dem Einfluß der westgotischen Gesetze wurde das Wort *aera* in zahlreiche spanische Urkunden des Mittelalters übernommen.

¹⁶⁾ Ed. W. Levison, MGH SS rer. Merov. 5, S. 534 Zeile 18 f.: *Deinde legis est relata sententia in libro II. titulo I. era VI*. Kurz davor (S. 534 Zeile 14 f.) wies Julian mit den Worten *His excursis atque perlectis, canonum est prolata sententia ex concilio Toletano era LXXV* auf den 75. Kanon des 4. Konzils von Toledo hin.

¹⁷⁾ Nach Ch. Munier, *L'Ordo de celebrando concilio wisigothique*. Ses remaniements jusqu'au X^e siècle, *Revue des Sciences religieuses* 37 (1963) S. 256.

¹⁸⁾ Vgl. Munier, S. 267. Die längere Version des *Ordo* ist der *Hispana* eigen. Eine veränderte Kurzfassung taucht zuerst in der *Hispana Gallica* auf; sie findet sich auch in den pseudoisidorischen Dekretalen; vgl. Maßen, *Geschichte der Quellen* S. 404 Anm. 5; Munier, S. 251 und 267.

Es ist das erste und wohl auch das einzige Mal, daß uns *aera* in Spanien im Bereich des kanonischen Rechts begegnet. Meines Wissens gibt es keine spanische Kanonessammlung, die dieses Wort in den Inskriptionen fortlaufend verwendet. Weder in den Capitula Martini¹⁹⁾, noch in der spanischen Epitome²⁰⁾, der Hispana²¹⁾, der Sammlung der Handschrift von Novara²²⁾ oder in der Collectio Pirenaica²³⁾ kann es nachgewiesen werden.

Dagegen hat Isidor von Sevilla († 636) *aera* in der Bedeutung von (Unter-)kapitel durchaus gekannt. Er spricht davon im Zusammenhang mit den vier Evangelien: *Per singulos enim Evangelistas numerus quidam capitulis adfixus adiacet, quibus numeris subdita est aera quaedam mineo notata, quae indicat in quoto canone positus sit numerus, cui subiecta est aera. Verbi gratia: Si est aera I., in primo canone . . .*²⁴⁾ Isidor soll nach Martínez Díez der Verfasser

¹⁹⁾ Ed. C. W. Barlow, Martini episcopi Bracarenensis opera omnia (Papers and Monographs of the American Academy in Rome 12, 1950) S. 123 ff.

²⁰⁾ Ed. Martínez Díez, El Epítome Hispánico: una colección canónica española del siglo VII, Miscelánea Comillas 37 (1962) S. 321–466. — In Cod. Lucca 490, fol. 309r–v wird *era* im Anhang zur spanischen Epitome verwandt: *EX CONCILIO TOLETANO ERA LXVII . . . EX SINODO ARELATENSE ERA XXIII . . . IN CONCILIO ARELATENSE H. XXV* (vgl. Martínez Díez, El Epítome Hispánico S. 459 f.; ders., La colección canónica Hispana S. 208; dazu die Abbildung von fol. 309v bei L. Schiaparelli, Il codice CDXC della Biblioteca Capitolare di Lucca [Codices ex ecclesiasticis Italiae bybliothehis delecti phototypice expressi iussu Pii XI Pont. Max. 2 (1924)] Tafel LXXVI). Daß diese Zusätze in Spanien gefertigt wurden, kann durch nichts bewiesen werden. Cod. Lucca 490 ist um 800 sehr wahrscheinlich in Lucca entstanden, vgl. E. A. Lowe, Codices Latini Antiquiores 3 (1938) S. 9 f. und 43; L. Schiaparelli, Il codice 490 della Biblioteca Capitolare di Lucca e la scuola scrittoria lucchese (sec. VIII–IX) (Studi e Testi 36, 1924). Gerade in Oberitalien aber war zu jener Zeit nachweislich die in Gallien entstandene Collectio Herovalliana verbreitet. Es ist also durchaus möglich, daß der Verfasser des in Cod. Lucca 490 erhaltenen spanischen Epitome-Anhangs das Wort *era* aus dieser gallischen Sammlung kennengelernt hat.

²¹⁾ Briefliche Auskunft des künftigen Herausgebers der Sammlung Prof. G. Martínez Díez, Madrid, dem dafür auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt sei.

²²⁾ Ed. Martínez Díez, La colección del ms. de Novara, Anuario de Historia del Derecho Español 33 (1963) S. 391–538.

²³⁾ Ed. Martínez Díez, Una colección canónica pirenaica del siglo XI, Miscelánea Comillas 38 (1962) S. 211–270.

²⁴⁾ Isidor, Etym. VI, 15, 4 (ed. W. M. Lindsay 1, 1911); vgl. Du Cange 1, S. 117. — *Hera* wird z. B. auch in der aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts stammenden Evangelienhs. Autun 4 (wohl aus Flavigny, vgl. E. A. Lowe, CLA 6 [1953] S. 5 f.) benutzt, vgl. G. Baader, in: Mittel-lateinisches Wörterbuch 1 Sp. 321 Zeile 30 f. Isidor selbst kann an die Concordia evangeliorum des Eusebius von Cäsarea gedacht haben, wo *aera* genannt wird, vgl. Martínez Díez, La colección canónica Hispana S. 207. Er hat das Wort sicher auch bei Festus Rufius gelesen, der am Anfang seines Breviarium rerum gestarum populi Romani davon spricht, daß (*calculones*) *summas aeris brevioribus exprimunt* (ed. C. Wagener [1886] S. 1), vgl. G. Calboli, Artikel: Festus, Rufius, in: Lexikon der Alten Welt (1965) Sp. 967. — Der hl. Hieronymus dagegen verwandte *aera* noch als Neutrum plur. (Epist. XXII, 24: *aera numerantur*; CSEL 54 [1910] S. 177 Zeile 15 f.). Das Auftauchen des Wortes in der Hieronymus-Hs. Berlin, Phill. 1674, foll. 94

der *Collectio Hispana* gewesen sein²⁵⁾ — warum findet sich das Isidor ge-läufige Wort *aera* nicht in dieser für Spanien typischen Rechtssammlung? Daß es in der *Hispana* an keiner Stelle auftaucht, bestärkt uns in der Überzeugung: in spanischen Kanonessammlungen ist es nie üblich gewesen, *capitulum* durch *aera* zu ersetzen; zumindest läßt sich heute kein einziger Beleg mehr für die gegenteilige Behauptung finden²⁶⁾.

Ganz anders dagegen stellt sich die Verbreitung von *hera* in Gallien dar. Hier kommt das Wort in zahlreichen *Collectiones canonum* vor, die direkt oder indirekt auf die *Vetus Gallica* zurückgehen, auf jene älteste und zugleich bedeutendste systematische Kirchenrechtssammlung des fränkischen Gallien, in der *hera* (*hira*) mehrere hundert Male in die Inskriptionen der Kanones inseriert ist²⁷⁾. Da die *Vetus Gallica* in der *Collectio Bernensis* sehr wahrscheinlich noch in einer Form benutzt wurde, die vor der Generalredaktion der Sammlung lag, dürfte bewiesen sein, daß ihr Spezifikum *hera* nicht erst vom Überarbeiter der *Vetus Gallica* neu eingeführt, sondern schon vom Verfasser selbst verwendet worden ist. Entstanden aber ist die *Vetus Gallica* bereits um 600 in Lyon²⁸⁾. Im Süden Galliens also fassen wir den frühesten Beleg für *hera* in einer großen Kanonessammlung. Die besonders im 8. und 9. Jahrhundert starke Verbreitung und Wirkung der *Vetus Gallica* trug auch

und 324 ist erst auf einen gallischen Schreiber des 9. Jahrhunderts zurückzuführen. — Eine Isidor sehr ähnliche Stelle findet sich in Kapitel 13 der *Vita Abbonis Floriacensis* des Mönches Aimon von Fleury († 1008): *Capitula, erae sive adnotata, quae in evangeliiis habentur* (Migne PL 139, 404 A).

²⁵⁾ Dagegen aber Ch. Munier, S. Isidore de Séville est-il l'auteur de l'*Hispana* chronologique?, *Sacris erudiri* 17 (1966) S. 230—241; vgl. auch K. Schäferdiek, ZKG 78 (1967) S. 144—148 und P. Landau, ZRG Kan. 54 (1968) S. 406—414.

²⁶⁾ Als Anhang zur Regel des hl. Isidor ist in einigen Hss. der 11. Kanon des 2. Konzils v. Sevilla überliefert, dessen Inskription nach Cod. Par. Lat. 10876 lautet: *CONCILIUM SPALENSE CAPITULO XL ERA XI*. Aber diese Form der Überschrift ist nicht auf Isidor selbst zurückzuführen. Der Kanon findet sich vielmehr nur in einer Sonderrezension der Isidorregel, die durch die Hss. CLM 28118 (Anfang 9. Jh.), Par. Lat. 10876 (9. Jh.¹⁾, Escorial S. III. 32 (9. Jh.), Valenciennes 288 [278] (9. Jh.) und Par. Lat. 13090 (Ende 11. Jh.) repräsentiert wird (in Par. Lat. 13090 endet die Inskription bereits mit *CAP.*; Cod. Escorial S. III. 32 tradiert fol. 124: *Ex concilio Spalense capitulo XLIII era XI*, vgl. G. Antolín, Catálogo de los códices latinos de la Real Bibl. del Escorial 4 [1916] S. 84). Keine dieser Hss. ist vor 800 entstanden, auch der Zusatz selbst dürfte kaum viel älter sein. Das gleichzeitige Nennen der Synonyma *capitulum* und *era* weist deutlich auf die jüngere gallische Form des Ordo de celebrando concilio, bei der wir diese Eigentümlichkeit bereits kennengelernt haben (s. oben S. 218). Mehrere Codices der Isidorregel mit dem Sevilla-Kanon gehen nach M. C. Díaz y Díaz (Pequeñas aportaciones [s. oben Anm. 3] S. 373) auf ein Exemplar zurück, das sich am Ende des 8. Jahrhunderts in Aquitanien oder Narbonne befand. Es spricht also einiges dafür, daß dieser Zusatz zur Regel des hl. Isidor im 8. Jahrhundert in Südgallien verfertigt wurde, vermutlich mit Hilfe einer *Hispana* der gallischen Form.

²⁷⁾ Maassen, Geschichte der Quellen S. 821—828, nannte die *Collectio* Sammlung der Handschrift von Angers, vgl. dazu H. Mordek, Zur handschriftlichen Überlieferung der Dacheriana, QFIAB 47 (1967) S. 574 Anm. 1.

²⁸⁾ Vgl. dazu ausführlich mein in Kürze zu erwartendes Buch „Kirchenrecht und Reform im Frankenreich“.

das Wort *hera* in fast alle Gebiete des Frankenreiches²⁹⁾. Daß es um 800 im Anhang zur spanischen Epitome des Cod. Lucca 490 in Italien auftaucht, könnte also durchaus auf einen wohl indirekten Vetus Gallica-Einfluß (Herovalliana?) zurückzuführen sein³⁰⁾. Eine ähnliche Erklärung muß für die in ihrer heutigen Form sicher erst im vierten Viertel des 8. Jahrhunderts in Gallien entstandene Collectio sancti Amandi erwogen werden, bei der sich *hera* in einigen Rubriken belegen läßt³¹⁾.

Zu dieser Zeit war unser Wort auch durch den Ordo de celebrando concilio in Gallien verbreitet, so daß eine Anregung zur Übernahme von *hera* auch von dieser Seite her nicht auszuschließen ist. Ein solcher Einfluß kann nachgewiesen werden in Cod. Par. Lat. 4278 (10. Jh.)³²⁾ sowie in Cod. Par. Lat. 4280 A (10. Jh.)³³⁾: in beiden Handschriften ist der Ordo de celebrando con-

²⁹⁾ Es seien hier nur die wichtigsten, auf die Vetus Gallica zurückgehenden Rechtssammlungen genannt, in denen das Wort *hera* des öfteren vorkommt: Sammlung der Hs. v. Hérouval, 1. Sammlung der Hs. v. Bonneval, Sammlung der Hs. v. Saint-Germain, Sammlung der Hs. v. Laon, Sammlung der Hs. v. Troyes. Dazu kommen mehrere Bußbücher: Excarpus Cummeani, Poenitentiale Remense, Poenitentiale Vallicellianum primum. Auf einen Einfluß der Herovalliana ist das Auftauchen von *hera* in den Formulae Flaviniacenses zurückzuführen. Der Verfasser des Lex Romana Curiensis-Anhangs der Hs. Leipzig, Universitätsbibliothek 3493/3494 dürfte das Wort der gleichen Quelle entlehnt haben. In den Lex Romana Curiensis-Codex St. Gallen, Stiftsarchiv, Pfäfers XXX dagegen ist es aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Vetus Gallica übernommen worden. — Genauere Angaben zu den erwähnten Rechtsquellen sowie Hinweise auf weitere Hss., in denen *hera* im Zuge der Vetus Gallica-Tradition überliefert ist, werden in meiner Anm. 28 genannten Arbeit folgen.

³⁰⁾ S. oben S. 219 Anm. 20.

³¹⁾ Vgl. G. Martínez Díez, La colección canónica Hispana S. 343 f. Die älteste, nahe an die Entstehungszeit der Sammlung herankommende Hs. Berlin, Hamilton 132 (Anfang 9. Jh.) enthält am Schluß bezeichnenderweise einen Auszug aus der Vetus Gallica. In einem weiteren Codex der Collectio sancti Amandi, Par. Lat. 1455 (10. Jh.), sind Auszüge aus der Herovalliana überliefert. Gegen Martínez Díez ist festzustellen, daß aus dem Vorkommen von *hera* nicht auf einen Spanier als den Verfasser der Sammlung der Hs. v. Saint-Amand geschlossen werden kann. Überhaupt scheint uns die Frage nach der Nationalität des Autors indiskutabel, da jeglicher Hinweis auf die Person des Verfassers fehlt und daher auch das Problem seiner Herkunft nicht zu lösen ist. Es bleibt bei Maassen's These, der Verfasser der Collectio sancti Amandi habe in Gallien, nicht in Spanien gearbeitet (Maassen, Geschichte der Quellen S. 783 f.); mehr hat Maassen auch nie behauptet. — Wenn Martínez Díez, a. a. O., S. 344 bemerkt, die Schreibung *hera* statt *aera* sei charakteristisch für spanische Texte, so muß dagegen gehalten werden, daß dasselbe für die gallische Überlieferung gilt: auch in Gallien finden wir meist die Schreibung *hera* oder *hira*, oft abgekürzt *hr*.

³²⁾ Cod. Par. Lat. 4278, fol. 138r: CONCILIO REGENSE AERA XI. Die Herovalliana ist in Cod. Par. Lat. 4278 nicht benutzt worden (Korrektur zu J. Rambaud-Buhot, Une collection canonique de la réforme carolingienne (ms. lat. de la Bibliothèque nationale n° 4278, ff. 128—167), Revue historique de droit français et étranger 34 [1956] S. 55).

³³⁾ Cod. Par. Lat. 4280 A, fol. 6r: ITEM EX CAPITULIS ORIENTALIU PATRUM ... ERA XVIII ... ITEM EX CONCILIO CALCEDONENSE ERA XVIII ... ITEM EX CONCILIO AGATENSE ERA XXXV ... EX CONCILIO TOLETANO NE TUMULTU CONCILIUM AGITETUR ERA I ...

cilio kurz vor den *aera*-Inskriptionen kopiert. Wenn Bernold von Konstanz († 1100) in seinem *Libellus de excommunicatis vitandis, de reconciliatione lapsorum et de fontibus iuris ecclesiastici* bemerkt, *notandum quoque, quia hera nonnumquam abusive pro capitulo ponitur, ut in illo scripto Toletani concilii, ubi de ordine tenendae synodi tractatur*³⁴⁾, so denkt er dabei gleichfalls an den *Ordo de celebrando concilio*³⁵⁾.

Fassen wir zusammen: Das Wort *aera* (*hera*, *hira*) in der Bedeutung von *numerus*, *capitulum* kann seiner Verbreitung nach weder von Spanien noch von Gallien allein in Anspruch genommen werden. In beiden Ländern läßt es sich vielmehr schon um 600 nachweisen, in Gallien zunächst nur im Süden. Hier war es sogar schon sehr zeitig bekannt; spricht doch bereits Bischof Faustus von Riez († vor 500) in seinen Schriften mehrfach von *aera* (*vel supputatio Graeca*)³⁶⁾. Es hat also ganz den Anschein, als sei *aera* (*hera*) = *numerus*, *capitulum* vor allem im Reich der Westgoten verbreitet gewesen, das auch nach 507 noch in einem schmalen Küstenstreifen zwischen Rhône und Pyrenäen nach Gallien hineinreichte, und dessen Bewohner daher die Verbindung mit den von den Franken besetzten nördlichen Gebieten Südgalliens einschließlich Burgunds durchaus aufrecht erhielten. In diesem Bereich etwa bot sich *aera* (*hera*) auch für den Gebrauch im kanonischen Recht an. Der Verfasser der *Vetus Gallica* war der erste, der es durchgängig in seiner systematischen Kanonessammlung verwandte. Von ihm haben es viele abgeschrieben. Nie aber ist unseres Wissens unabhängig von der *Vetus Gallica* nochmals eine große *Collectio canonum* verfaßt worden, in der *hera* einen festen Bestandteil der Inskriptionen bildete, so daß man dieses Wort mit Recht als eine besondere Eigentümlichkeit der *Vetus Gallica* ansehen kann. Nicht Spanien, sondern Südgallien, genauer Burgund ist das Ursprungsland für die Verwendung von *hera* in Kirchenrechtssammlungen.

³⁴⁾ Ed. F. Th an er, MGH Libelli de lite 2 (1892) S. 133 Zeile 25 ff.

³⁵⁾ Möglicherweise hatte auch der Verfasser der kleinen, in Cod. Par. Lat. 3880 (12. Jh.), foll. 145^v—147^v enthaltenen Kanonessammlung den *Ordo de celebrando concilio* im Auge, als er als Inskription des ersten Kanons schrieb: *EX NICENO CONCILIO CAP. XI HYR.*; ähnlich heißt es im dritten Kanon: *ITEM EX NICENI CAP. IIII HYR.* Auf den *Ordo de celebrando concilio* der jüngeren gallischen Form weist das Nebeneinander der bedeutungsgleichen Wörter *cap.* und *hyr.* Zur Sammlung selbst sei darauf hingewiesen, daß es sich um eine bisher unbekannte *Collectio canonum sui generis* handelt, die an anderer Stelle näher untersucht werden soll. — Übrigens kannte auch Hinkmar v. Reims das Wort *aera*; er verwendet es in seinem *Carmen IV*, 2 (*Fercul. salom.*, ed. L. Traube, MGH Poetae 3 [1896] S. 415), ohne daß man die Quelle Hinkmars für *aera* fassen könnte.

³⁶⁾ Faustus v. Riez, *De spiritu sancto* 1, 1 (CSEL 21 [1891] S. 102 Zeile 24 f.); *Epist.* 6 (CSEL 21, S. 199 Zeile 11); *Epist.* 9 (CSEL 21, S. 214 Zeile 8).